

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 70 (1995)

Heft: 1

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

angeboten. Der Verkaufspreis, den die Ukraine verlangt, ist aber anscheinend um einiges zu hoch als der Preis, den sich die Russen vorstellen. Nach russischen Angaben ist man an den Bombern prinzipiell interessiert, aber zu einem wesentlich tieferen Preis.

● Nach Angaben des russischen Generals Petr Deynekin soll die russische Luftwaffe in der Zeit von 1992 bis 1995 um rund einen Drittel ihres Personalbestandes reduziert werden. ● Russland wird Sri Lanka drei Antonov An-32-Cline-Transportflugzeuge und acht Mi-17-Transportflugzeuge verkaufen. Die Maschinen stammen alle aus Beständen der russischen Luftwaffe. ● Tupolev hat angekündigt, dass eine Vorproduktionsserie des neuen Transportflugzeuges Tu-330 im nächsten Jahr hergestellt werden soll. Diese Vorserie soll bis zum Jahr 1998 ausgeliefert werden. Bei der Tu-330 handelt es sich um ein Nachfolgemodell für die legendäre Antonov An-12. ● **Flugzeuge** ● Die ersten Mirage F.1, die die spanische Luftwaffe von der Luftwaffe des Emirats Qatar gekauft hat, wurden kürzlich ausgeliefert. ● Die Luftwaffe von Singapur hat für ihre neuen F-16C/D-Kampfflugzeuge Pratt & Whitney F100-229-Triebwerke bestellt. Singapur wird 8 F-16C- und 10 F-16D-Kampfflugzeuge erhalten, die ab 1998 ausgeliefert werden. ● Die türkische Luftwaffe verlor bei einem Unfall eine F-16-Fighting-Falcon. ● Französische Mirage-2000-Kampfflugzeuge haben kürzlich in Polen gemeinsame Übungen mit der polnischen Luftwaffe durchgeführt. Dabei hatten die französischen Piloten Gelegenheit, polnische MiG-29-Kampfflugzeuge zu fliegen, während die polnischen Piloten mit der Mirage 2000 fliegen konnten. Das polnische 28. Fliegerregiment war vor kurzem Gastgeber für amerikanische F-15-Eagle-Kampfflugzeuge. Die amerikanischen F-15 gehörten zum 38th Fighter Wing, der in Grossbritannien stationiert ist. ● Der siebzehnte C-17-Globemaster wurde kürzlich an die amerikanische Luftwaffe und zwar an das 437. Transportgeschwader ausgeliefert. Damit verfügt das 437. Transportgeschwader nun über zehn C-17-Globemaster. Da McDonnell nach eigenen Angaben mit der Produktion gegenüber dem mit der amerikanischen Luftwaffe vereinbarten Zeitplan im voraus ist, werden in diesem Jahr sehr wahrscheinlich nochmals zwei Maschinen ausgeliefert. ● Der offizielle Roll-out des ersten Rockwell AC-130U Gunship hat vor kurzem stattgefunden. Die amerikanische Luftwaffe bzw. das 16. Geschwader des Special Operations Command wird 13 Maschinen dieses Typs erhalten. Diese Maschinen sollen bis zum August 95 ausgeliefert werden. Die AC-130U ist mit einem verbesserten Radarsystem ausgerüstet, das fixe und bewegliche Ziele auch bei sehr schlechtem Wetter und bei Nacht erfassen kann. Das Radar wird von Hughes hergestellt. ● Japan hat zwei zusätzliche Boeing 767 AWACS (Airborne Warning and Control System) bestellt. ● **Hubschrauber** ● Kaman Aerospace hat der amerikanischen Marine ein Angebot für Ausrüstung von MH-53E-Minensuchhubschrauber mit ihrem neuen Minen-Detektions-System unterbreitet. Falls die US Navy Kaman Aerospace den Auftrag erteilt, sollen in den nächsten zwei Jahren sechs Hubschrauber mit diesem System, das bereits im Golfkrieg erprobt wurde, ausgerüstet werden. ● Die pakistanische Marine hat von der englischen Marine drei überzählige Lynx-Mehrzweckhubschrauber gekauft. Die ersten beiden Hubschrauber wurden bereits der pakistanischen Marine übergeben. Der dritte Lynx wird im April 95 ausgeliefert. ● **Boden-Luft-Kampfmittel** ● Die norwegische Luftwaffe wird 228 AMRAAM-Lenkaffen beschaffen, die aber nicht wie üblich als Luft-Luft-Lenkaffen, sondern als Teil des norwegischen NASAMS (Norwegian Advanced Surface-to-Air missile System), das heisst als Boden-Luft-Lenkaffen eingesetzt werden. NASAMS wird das bestehende norwegische adaptierte Hawk-Fliegerabwehrsystem ersetzen. ● **Avionik** ● Das von GEC-Marconi Avionics entwickelte integrierte Helmdisplay namens Crusader wurde von der englischen Luftwaffe als geeignet für den Eurofighter 2000 befunden und soll nun beschafft werden. ● **Elektronische Kriegführung** ● Norwegen hat vor kurzem seinen neu entwickelten Samovar Pod für die elektronische Kriegführung vorgestellt. Der Samovar System ist in der Lage, gegnerische Radarsysteme zu erfassen und angemessenen Gegenmassnahmen gegen Boden-Luft-Lenkaffen zu ergreifen. ● Martin Marietta hat den Auftrag für die Herstellung und Lieferung von 48 LANTIRN Navigations- und Zielbezeich-

nungssystemen für die saudiarabische Luftwaffe erhalten. ● Die amerikanische Marine hat das Unternehmen Hughes Missile System Company als alleiniger Zulieferer für Tomahawk-Cruis-Missile bestimmt. ● **Unternehmen** ● Northrop Grumman Corp will im nächsten Jahr seine Belegschaft um 20 Prozent reduzieren. Das heisst, dass voraussichtlich rund 9000 Arbeitnehmer ihre Stelle verlieren werden. Rund 2400 Arbeitsplätze müssen nach Angaben des Unternehmens allein im Bereich der Produktion des B-2-Stealth-Bombers abgebaut werden, da die amerikanische Luftwaffe nur 30 Maschinen erhalten wird und nicht 75 wie ursprünglich geplant.

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE



Hunterverein Obersimmental

3772 St. Stephan

Ein Hunter bleibt in St. Stephan

Vom Gfr Franz Knuchel

Auf dem Militärlugplatz St. Stephan wurde am Samstag, 8. Oktober 1994, der Hunterverein Obersimmental gegründet. Das Ziel dieses Vereins ist die Erhaltung und Pflege des einmaligen Hunter-Flugzeuges im Staffel-Look der Fliegerstaffel 15.

Die legendären Hunter-Flugzeuge der Schweizer Flugwaffe wurden bekanntlich nach 36 Dienstjahren Ende 1994 ausgemustert. Die meisten Hunter werden verschrottet, nur wenige werden in Museen landen und erhalten bleiben. Anlässlich des letzten Hunter-WKs der Fliegerstaffel 15 im November 1993 auf dem Flugplatz St. Stephan wurde von den Staffelangehörigen, insbesondere durch Staffelfeldkommandant Ueli Leutert, die Initiative ergriffen, für diesen Abschied einen speziellen Hunter, im Staffel-Look zu bemalen (siehe Bericht «Schweizer Soldat», Mai 1994). Bald kam die Idee auf, diesen einmaligen und schönen Hunter nicht zu verschrotten, sondern zu erhalten und in St. Stephan zu belassen.



Das Interesse am «Papyrus-Hunter» war am 8. Oktober 1994 sehr gross.

In kurzen Gesprächen mit den Gemeindepräsidenten der vier Obersimmentaler Gemeinden Boltigen, Zweisimmen, Lenk und St. Stephan fand diese Idee sofort Zustimmung. Das Bundesamt für Militärlugplätze (BAMF) zeigte sich bereit, wenn eine Trägerschaft gefunden werde, diesen Hunter in St. Stephan zu belassen und auf den 1. Januar 1995 zu übergeben.

Über 500 Personen kamen zur Gründungsfeier

Am Samstag, 8. Oktober 1994, war es soweit, viele Gäste und Behördemitglieder aus den obersimmentalischen Gemeinden, hohe militärische Vertreter, darunter Div Fehrlin von den FF-Truppen, ehemalige und aktive Piloten, viele Hunter-Freunde und Flugbegeisterte aus nah und fern, trafen sich zur Gründung des **Huntervereins Obersimmental in St. Stephan**. Am Nachmittag fand im geschmückten Hangar der offizielle Gründungsakt statt. Hugo Schranz aus St. Stephan wurde zum Präsidenten des Vereins gewählt. Am Gründungstag konnte der Verein schon über 400 Mitglieder zählen. Schon seit 1992 besteht der Hunterverein Interlaken, der ebenfalls zum Ziel hat, einen Hunter im Originalzustand der Nachwelt zu erhalten.

Adressen:

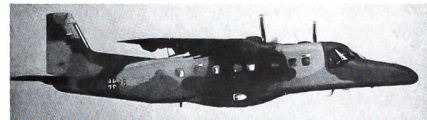
Hunterverein Obersimmental, 3772 St. Stephan
Hunterverein Interlaken, Postfach 662, 3800 Interlaken

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

DEUTSCHLAND

Die Jagd auf Ölsünder

In der Nord- und Ostsee durch Flugzeuge der Marineflieger kann jetzt effektiver durchgeführt werden. So wurde beim Marinefliegergeschwader 5 in Kiel-Holtenau ein weiteres Öl-Überwachungsflugzeug vom Typ Do 228 in Dienst gestellt. Gleichzeitig wurde die Fahndungstechnik verbessert. Ein für 36 Millionen DM entwickeltes System soll eine präzisere und



nach Ölorten differenzierte Erkennung von Ölverschmutzungen und Chemikalienverunreinigungen ermöglichen. Auf diese Weise können Ölsünder besser als bisher ermittelt und überführt werden. Zwischen 1986 und 1993 hat die Bundesmarine vor den deutschen Küsten 1219 Fälle von Ölverschmutzung entdeckt. Dabei konnten nur in 117 Fällen die Verursacher festgestellt werden. (Lo)

Aus Soldat und Technik 8/94



INTERNATIONAL

Projekt Horizont

Von Lorenz Amiet

Frankreich, Grossbritannien und Italien haben sich darauf geeinigt, ihre neueste Kriegsschiffsklasse gemeinsam zu entwickeln. Dieses neue Grossprojekt, das unter dem Namen «Horizont» läuft, umfasst bis zu 22 Schiffe, die um die Jahrtausendwende gebaut werden sollen.

Gemäss der aktuellen Planung soll die Fregatte, die in Einsatzprofil und Grösse einem Zerstörer entspricht, etwa 6200 t verdrängen und knapp 150 m lang sein. Die für die Luftraumüberwachung konzipierten Schiffe werden mit einer neuen Generation europäischer Elektronik ausgerüstet. Grossbritan-

nien will zwölf, Italien sechs und Frankreich vier Schiffe bauen. Das erste Schiff der Klasse soll im Jahr 2000 zur Erprobung bereit sein.

Das Programm wird von einem gemeinsamen Büro in London aus koordiniert und geleitet. Aktuelle Schätzungen von Fachleuten zufolge dürfte das ganze Projekt gegen die 20 Milliarden Schweizer Franken wert sein. Bei grösstmöglicher Standardisierung des Schiffes bleiben den drei Nationen dennoch gewisse Spielräume bei der Ausrüstung offen. So werden voraussichtlich verschiedene Torpedos verwendet, auch dürften die französischen und italienischen Schiffe mit zwei neuen NH-090 Hubschraubern, die britischen mit dem grösseren EH-101 Merlin ausgerüstet sein.

Das Herzstück des Schiffes liegt jedoch im hochmodernen, komplexen Luftraumüberwachungssystem. Dieses umfasst die französischen Luftabwehrlenk- waffen Aster 15 und Aster 30. Die grösste Hürde bei der Vereinheitlichung des Schiffes liegt im Luftraum- überwachungsradar, da jedes der drei am Programm beteiligten Länder ein eigenes System in Entwick- lung (GB) oder in Erprobung hat. Gegenwärtig wird abgeklärt, ob die Elektronik zu allen drei Radarsyste- men kompatibel gemacht werden kann. Leistungsfä- hige Kommunikationseinrichtungen sind ebenso vorgesehen wie ein modernes Sonarsystem. Die wei- tere Ausrüstung der Schiffe soll Nahbereich-Flugab- wehrenlenkungen, ein Geschütz mittleren Kalibers, Schiffsabwehr-Lenkungen sowie möglicherweise Marschflugkörper umfassen.



KANADA

Im Zeichen des Kriegsgedenkens

Von Albert Ebnöther, Zug

Mit einer neuen Briefmarkenserie, die am 7. Novem- ber an die Postschalter kam, erinnert die kanadische Post an das Weltkriegsjahr 1944. Ein Wert ist dem D-Day, 6. Juni 1944, gewidmet, als die Alliierten mit ihrer Landung in der Normandie die Westfront eröff- neten. Das Postwertzeichen oben zeigt kanadische Artillerie im Einsatz.



Auf einer der vier Briefmarken sind kanadische Haw- ker-Typhoon-Flugzeuge während der Invasion abge- bildet. Schliesslich erinnert die Marke unten an die mühevollen Eroberung der Insel Walcheren durch die Kanadier vom 15. Oktober bis 9. November 1944. Hier wurden die Deiche bombardiert, was Überflutungen zur Folge hatte.



NATO

Gemeinsame Manöver im Rahmen von PFP und NACC

Eine grosse Anzahl vielfältiger Aktivitäten im Rah- men von Partnership for Peace (PfP) und Koopera-

tionsrat (NACC), multinationalen und bilateralen Übungen und interner Vorgänge beanspruchten die NATO-Institutionen in den Monaten September und Oktober.

Zweck der Manöver bildet die Verbesserung der Fä- higkeiten zur Zusammenarbeit auch auf dieser Ebe- ne und die Herstellung einer gewissen Interoperabi- lität im Bereich des Peacekeeping.

Die erste dieser Übungen war «Cooperative Bridge 94» auf dem Truppenübungsplatz Biedrusko bei Po- sen/Polen vom 12. bis 16. September. Unter der Lei- tung von General Helge Hansen, dem Oberkomman- dierenden von AFCENT/Brunssum/Niederlande,



Die «Partnership for Peace» mündet nunmehr auch in Vorhaben auf Truppenebene. Im Bild französische und russische Fallschirmjäger bei einer Übung in Pskow/Russland.

wurden 600 Soldaten aus 13 NATO- und Partnerstaa- ten zu Übungen auf Kompanie- und Zugsebene zu- sammengeführt. Teilnehmende Staaten waren Bul- garien, Tschechien, Dänemark, Deutschland, Italien, Litauen, Polen, Rumänien, die Slowakei, die Nieder- lande, die Ukraine, Grossbritannien und die USA.

Nur eine Woche später nahmen deutsche und däne- sche Soldaten am polnischen Herbstmanöver «Tatra 94» im Militärbezirk Krakau, 130 km westlich Grenze zur Ukraine, teil.

Vom 28. September bis 7. Oktober fanden die See- manöver «Cooperative Venture 94» in der Nordsee bzw im Skagerrak statt. Mehr als 15 Einheiten der Seestreitkräfte Belgiens, Kanadas, Dänemarks, Deutschlands, Italiens, der Niederlande, Norwegens, Spaniens, Grossbritanniens und der USA sowie der Partnerstaaten Litauen, Polen, Russland und Schweden wurden zusammengeführt, um Abläufe im Rahmen von Peacekeeping, humanitärer Hilfe sowie Search-and-Rescue (SAR) zu üben. Unter der Lei- tung des Oberkommandierenden Ostatlantik (CIN- CEASTLANT) führte die Manöver in See der hollän- dische Commodore G. G. Hooft.

Schliesslich fand vom 21. bis zum 28. Oktober in den Niederlanden ostwärts von Utrecht das erste Part- nerschaftsmanöver, «Cooperative Spirit 94», auf alli- iertem Territorium statt. Unter dem Kommando von Generalmajor J. C. Kusters, dem Kommandanten der 4. Division der holländischen Armee, wurden dazu etwa 1000 Soldaten aus Kanada, Tschechien, Est- land, Deutschland, Litauen, Polen, der Slowakei, Schweden, der Ukraine, Grossbritannien, den USA und den Niederlanden zusammengeführt.

Alle genannten Übungen wurden von Delegationen aus anderen NATO- bzw Partnerstaaten beobachtet: UNO, KSZE und WEU waren jeweils zur Beobach- tung eingeladen.

An bilateralen Übungen ist besonders ein russisch- amerikanisches Manöver im Südrum vom 2. bis 10. September, an dem aus beiden Staaten jeweils 250 Soldaten teilnahmen, erwähnenswert.

Gekürzt aus ÖMZ 6/94



RUMÄNISCHE REPUBLIK

Flugstopp für MiG-21 Kampfflugzeuge

Die rumänische Luftwaffe hat ernste Sorgen mit ihrer Luftstreitkraft. Die aus der Sowjetunion mit Mühe und Not in den achtziger Jahren eingekauften MiG-Flug- zeuge sind vielfach unbrauchbar oder sie wurden

schon unsachgemäss transportiert. Seit dem 9. Juli 1991 bis Ende 1993 hat die rumänische Luftwaffe nicht weniger als 15 MiG-Flugzeuge bei Manövern oder bei der Ausbildung verloren. Wiederum stürzte ein MiG-21 im Oktober 1994 in der Nähe der sieben- bürgerischen Stadt Torda ab. **George Tinca, Kriegs- minister**, verordnete darauf einen Flugstopp für alle rumänischen MiG-Maschinen. Es wurde eine Son- der-Kommission zur Abklärung der Umstände der vielen Abstürze gebildet. Wie die im allgemeinen in Militärfragen gut informierte Zeitung «*Tineratul Li- ber*» die Frage stellt, es könnte jemand mit diesen Unfällen die Zuverlässigkeit der Flugzeuge und östli- chen Produkte in Frage stellen. Dadurch wäre zu er- reichen, dass der Staat mit Dollarmillionen westliche Flugzeuge kaufen sollte.

Tatsache ist, dass die MiG-Flugzeuge auch in ande- ren osteuropäischen Ländern seit Jahrzehnten flie- gen, ohne dass sie so grosse Ausfälle wie jetzt in Ru- mänien hätten.

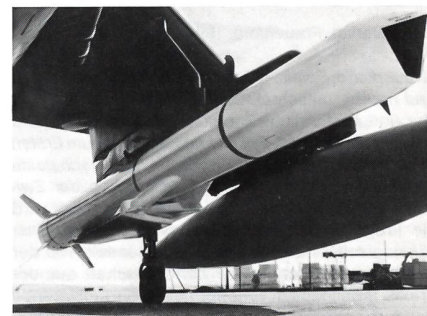
P G



USA

GRAND SLAM:

1994 hat McDonnell Douglas die GRAND SLAM Langstrecken- und Präzisionsrakete eingeführt. Sie wurde in Zusammenarbeit mit Hunting Engineering



als eine Weiterentwicklung des Harpoon-/SLAM Waf- fensystems konstruiert. GRAND SLAM weist ausge- zeichnete äro-dynamische Leistungen bei extremen Flughöhen und Temperaturen vor.

HELIKOPTER MD 630 N:

Der von McDonnell Douglas entwickelte Helikopter MD 630 N bietet entscheidende Vorteile bezüglich Lade- und Passagierkapazität, Flughöhe und Be- triebskosten. Das neue Modell ist mit dem von McDonnell Douglas patentierten Notar System aus- gestattet und gewährleistet eine hohe Sicherheit und niedrige Lärmemissionen. Der MD 630 N wird das lei- stungsfähigste Modell der Kategorie einmotoriger Leichthelikopter sein und wird voraussichtlich Ende 1996 auf den Markt kommen.

Quelle: McDonnell Douglas, Saint Louis

LITERATUR

Traumberge – Bergträume

Silva-Verlag, Zürich, 1994

Ein Buch übers Bergsteigen wollte der Silva-Verlag gerne haben. Nicht schon wieder irgendein Bergstei- gerbuch, wie es bereits unzählige gibt, sondern ein ganz besonderes Buch mit dem Thema «Traumber- ge». Aber: Was ist ein Traumberg?

Die Herausgeberin Ursula Dolder fragte Bergsteiger, Bergführer, Bergwanderer, Bergfreunde, Bergfoto- grafen, Naturliebhaber und einfache Menschen wie du und ich und kam zu einem sehr überraschenden Er- gebnis: Nicht nur die eigentlich selbstverständliche Tatsache, dass ein Traumberg für jeden der Befrag- ten ein anderer Berg ist, sondern vielmehr die Be- gründung für den Begriff «Traumberg» war erstaun- lich. Für die oder den einen war der «Traumberg» die Erfüllung eines lange gehegten, vielleicht gar eines